

7) „**Spomnite se besed**, katere sem vam govoril.“

Diesen, dem heiligen Johannes-Evangelium (Joan. 15, 20.) entnommenen Titel „Gedenket der Worte, die ich zu Euch geredet habe“, führt eine Sammlung von 30 geistlichen Ansprachen, die der hochwürdigste Herr Dr. Michael Rapotnik, Fürstbischof von Lavant, zu verschiedenen Zeiten, an verschiedenen Orten, sogar in verschiedenen Sprachen gehalten; nun sie aber in einem in vier Teile abgetheilten Buche in slowenischer Sprache, im Wege der St. Cyrillus-Buchdruckerei in Marburg, herausgegeben hat. Der I. Teil enthält 12 Reden über kirchliche Personen; der II. Teil 7 Ansprachen bei kirchlichen Weihen; der III. Teil 8 Predigten bei verschiedenen Kirchenkonsekrationen, endlich der IV. Teil 3 Anreden bei den Katholikentagen in Graz (1891) und in Laibach (1892 und 1900).

Diese Reden sind tief durchdacht, schwunghaft konzipiert und wurden mit meisterhafter Beredsamkeit, meist vor einem sehr großen Auditorium, mit nachhaltiger Wirkung vorgetragen. Im Buchhandel ist das sehr nett ausgestattete Buch von 356 Seiten in Lexikonformat nicht erhältlich, doch wurde es vom hochwürdigsten Autor nicht bloß jedem Diözesanpriester, sondern auch vielen Laien gespendet, so daß es Gemeingut sämtlicher Diözesanen wird genannt werden können. Ob der Menge der darin enthaltenen historischen Notizen wird es kein Verfasser der Diözesangeschichte von Lavant unberücksichtigt lassen können.

J. Voh.

8) **Die allerjeligste Jungfrau bei den Vätern der ersten sechs Jahrhunderte.** Von M. A. Thomas Livius C. S. R. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Philipp Prinz von Arenberg und Dr. Heinrich Dhom. Mainz 1901. Kirchheim. 1. Bd. Gr. 8°.

XXVIII u. 327 S. Brosch. M. 4. — = K 4.80.

P. Thomas Livius hatte schon vor seiner Konversion höhere Studien in Oxford gemacht und in der Seelsorge als anglikanischer Geistlicher sich betätigt. Nach seiner Rückkehr zur katholischen Kirche wurde er Redemptorist und wirkte nach vollendeten Ordensstudien als Missionär, Exerzitienleiter und kirchlicher Schriftsteller in England und Irland. Sein Werk über den heiligen Petrus und einige marianische Schriften geben davon Zeugnis. Das vorliegende Werk, welches auf zwei Bände berechnet ist, ist das bedeutendste und wurde sogleich im Englischen aufs beifälligste aufgenommen und von Kardinal Erzbischof Vaughan selbst mit einem sehr ehrenden Vorworte eingeleitet. Es ist zunächst (heißt es daselbst) „für die Katholiken eine Kornkammer voll goldenen und köstlichen Getreides, worin sie Gelehrsamkeit, Betrachtung, Frömmigkeit und Liebe zu Maria in reicher Ernte finden.“ In ihrer Andacht zur Gottesmutter finden sie sich zugleich in derselben Stellung wie die Kirchenväter und Gläubigen der ersten sechs Jahrhunderte. Dadurch, daß Livius zur Quelle der Zeugnisse, zur Lehre der Urkirche über die Privilegien Mariä aufstieg, wird durch Livius sodann auch den Nichtkatholiken gegenüber der Beweis erbracht, daß die jetzige Marienverehrung von der ursprünglichen nicht abwich und daß der Glaube, die Geistes- und Herzensrichtung in der Kirche die gleiche geblieben ist.